

ISO 26000 auf einen Blick

Was ISO 26000 ist

ISO 26000 ist eine Norm, die definiert, was gesellschaftlich verantwortliches Handeln (CSR) bedeutet und Empfehlungen formuliert, wie CSR in einer Organisation implementiert werden sollte. In der Norm sollen bereits existierende Standards aus dem Bereich CSR (wie die *UN Deklaration der Menschenrechte* oder *Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO*) nicht ersetzt, sondern unter einem Dach zusammengeführt werden. Die Norm soll nicht nur für Unternehmen anwendbar sein, sondern für alle Arten von Organisationen wie Unternehmen, NGOs, Universitäten oder öffentliche Einrichtungen. Daher wird in der Norm auch nicht von Unternehmensverantwortung (CSR), sondern von der gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen (SR) gesprochen.

ISO 26000 ist eine Norm, die nicht zertifizierbar sein wird. Das bedeutet, dass Organisationen die Norm zu Rate ziehen können. Sie können sich jedoch nicht von Externen bestätigen lassen, dass ihr Verhalten mit den Empfehlungen der Norm übereinstimmt.

Kernbestandteile der Norm aus Verbrauchersicht

Zwar existieren bereits eine Reihe von Normen und Initiativen, die CSR definieren. Allerdings haben aus Sicht der Verbraucher alle Defizite: Die Prinzipien des *UN Global Compacts* sind zu abstrakt formuliert, die *UN Deklaration der Menschenrechte* formuliert Anforderungen an Staaten und nicht an nicht-staatliche Organisationen, die *ILO Kernarbeitsnormen* decken lediglich den Bereich Arbeitnehmerrechte ab und während die *OECD Leitlinien für Multinationale Unternehmen* zwar ein umfassenderes Themenspektrum abbilden, sind ihre Anforderungen zu unspezifisch.

Aus Sicht der internationalen Verbraucherorganisationen weist der jetzt diskutierte Entwurf von ISO 26000 (Working Draft 4.2 – WD 4.2ⁱ) folgende begrüßenswerte Kernelemente auf:

- gesellschaftlich verantwortliches Verhalten kommt im **Engagement für das Kerngeschäft** zum Ausdruck – CSR ist nicht mit philanthropischen Aktivitäten zu verwechseln;ⁱⁱ
- verantwortliche Praxis beinhaltet auch die Übernahme von Verantwortung für das, was in der **Wertschöpfungskette** passiert. Das heißt, dass die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen nicht am Werktor endet. Insbesondere dann, wenn Unternehmen ihre Produktion auslagern, tragen sie eine Verantwortung für die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der ausgelagerten Produktion;ⁱⁱⁱ
- **Verbraucherbelange werden** neben den Kernthemen Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte, Umwelt, faires Organisationsverhalten und Engagement für die Gemeinschaft **als ebenbürtig wahrgenommen**. – Damit ist klar, dass ein Unternehmen,

das Verbraucherrechte missachtet, nicht von sich behaupten kann, gesellschaftlich verantwortlich zu handeln;^{iv}

- Organisationen, die sich gesellschaftlich verantwortlich verhalten wollen, sollten **alle Kernthemen beachten** und keine Rosinenpickerei betreiben und sie sollten auch in Ländern, in denen der Vollzug unzureichend ist, Gesetze und die Prinzipien der Norm achten;^v
- die **Berichterstattung** über die Aktivitäten von Unternehmen sollte es Verbrauchern und Analysten leichter macht, die Performance der Organisationen u.a. mit anderen ähnlichen Organisationen zu **vergleichen**. Auch sollten die Berichte **glaubwürdig** sein;^{vi}
- die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sollte als **Querschnittsaufgabe** im Unternehmen verankert werden und die Leitung sollte für die Einhaltung verantwortlich sein;^{vii} und
- **Stakeholder** sollten in einer transparenten Weise in die **Aktivitäten** der Organisation im Hinblick auf deren Verantwortungsübernahme **einbezogen** werden.^{viii}

Normungsprozess

Bereits 2001 hat sich der Verbraucherausschuss in der Internationalen Standardisierungsorganisation ISO (ISO COPOLCO) mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Glaubwürdigkeit von Aktivitäten im Bereich CSR erhöht werden kann. In Machbarkeitsstudien wurde in den folgenden Jahren analysiert, ob ISO eine Norm im Bereich SR erstellen und wie eine solche Normung gestaltet sein sollte. Im Januar 2005 wurde der Startschuss für die Normung erteilt.

Was ISO 26000 besonders macht

Im Gegensatz zu vielen nationalen Initiativen, SR zu definieren, handelt es sich beim ISO 26000 Normungsprozess um einen **internationalen Normungsprozess**, in dem sowohl angestrebt wird, dass die **unterschiedlichen Interessensgruppen** gleichberechtigt vertreten sind als auch, dass die **Entwicklungsländer** aktiv eingebunden sind. Daher sind in dem Normungsprozess über 400 Experten aus 80 Nationen vertreten. Sie gehören sechs Interessensgruppen an: Verbraucherorganisationen, Regierungen, Wirtschaft, Gewerkschaften, NGOs und Wissenschaftler und Berater. Ein spezieller Fond wurde eingerichtet, um Experten aus Entwicklungsländern die Mitarbeit am Normungsprozess zu ermöglichen.

Neben den Experten, die über die nationalen Normungsorganisationen benannt werden, sind auch noch namhafte Organisationen am Normungsprozess beteiligt. Hierzu gehören der *UN Global Compact*, die *Internationale Arbeitsorganisation* (ILO), die *Weltgesundheitsorganisation* (WHO), die *Organisation für ökonomische Zusammenarbeit und Entwicklung* (OECD), die *Global Reporting Initiative* (GRI) und die internationale Verbraucherorganisation *Consumers International* (CI).

Die Rolle des vzbv im Normungsprozess

Der vzbv hat sich in den Beratungen im Verbraucherausschuss der ISO für die Standardisierung von SR ausgesprochen und koordiniert seit Beginn der Normung die internationalen Verbraucherverbände unter dem Dach der internationalen Verbraucherorganisation Consumers International.

Stand der Normung (Zeitplan)

Nachdem im Januar 2005 der Startschuss für die Normung gefallen war, wurden verschiedene Entwürfe erstellt. Es ist davon auszugehen, dass die Norm Mitte 2010 veröffentlicht wird. Zur Zeit wird der Normentwurf 4.2 diskutiert.

Nationale Aktivitäten

Die internationale Normung im Rahmen der ISO wird national in Spiegelausschüssen gespiegelt. Dies geschieht in Deutschland im Rahmen des Deutschen Instituts für Normung (DIN). Dort wurde ein Normungsausschuss gegründet, dem u.a. Vertreter der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA), des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), OXFAM, der Stiftung Warentest und des Verbraucherzentrale Bundesverband angehören. Der Ausschuss wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert.

Weiterführende Informationen

Homepage der ISO:

<http://isotc.iso.org/livelink/livelink/fetch/2000/2122/830949/3934883/3935096/home.html?nodeid=4451259&vernum=0>

i

http://isotc.iso.org/livelink/livelink/7364403/WD_4.2_ISO_26000_Guidance_on_Social_Responsibility?func=doc.Fetch&nodeid=7364403

ⁱⁱ siehe WD 4.2 Abschnitt 3.3.4, Zeilen 401-405 oder Abschnitt 5.1, Zeilen 610-615.

ⁱⁱⁱ siehe WD 4.2 Abschnitt 5.2.2.

^{iv} siehe WD 4.2 Abschnitt 6.7.5.

^v siehe WD 4.2 Abschnitte 4.6, 4.7, 4.8 und Abschnitt 5.2.1 Zeilen 633-634 oder 7.3.2.1 Zeilen 2687.

^{vi} siehe WD 4.2 Abschnitte 7.5 und 7.6.

^{vii} siehe WD 4.2 Abschnitt 7.

^{viii} siehe WD Abschnitte 2.8 und 5.3.